

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeb.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 13.

Mittwoch, den 12. Februar 1913.

23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Am 1. April 1913 soll die erledigte

Kirchendienerstelle

an der Kirche zu Bretinig neu besetzt werden. Das Jahresgehalt beträgt 250 Mk., ausschließlich der Nebenarbeiten, die nach dem ortsüblichen Stundenlohn bezahlt werden.

Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 22. Februar bei dem Unterzeichneten einreichen.

Der Kirchenvorstand Bretinig.
Pfarrer Kränkel.

Vertikales und Sächsisches.

Die Schweinepreise sinken. Auf dem Berliner Schlachthofmarkt wurden am Mittwoch als Höchstpreis für einen Zentner Schlachtgewicht (Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht) 79 Mark gezahlt, nachdem der Preis hierfür im Herbst vorigen Jahres schon auf 89 Mark gestanden hatte. Auf dem Zwickauer Schlachthof sind die Schweinepreise auch zurückgegangen.

Gründung einer Krankenunterstützungs-kasse und einer Sterbekasse für selbständige Gewerbetreibende im Bezirke der Gewerbe-kammer Zittau. In Hinblick darauf, daß dem selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden bei Erkrankungen, Unfällen usw. keine Wohlthätigkeitsvereine in so ausgedehnter Weise zur Verfügung stehen, wie sie die sozial-politische Gesetzgebung für die Arbeitneh-mer geschaffen, auch die neue Reichsversicherungs-ordnung keine ausgedehntere Fürsorge für die Arbeiter getroffen hat, hat die Volksversammlung der Gewerbe-kammer Zittau in ihrer letzten Sitzung den Vorstand mit den Vorarbeiten zur Gründung einer eigenen Krankenkasse und einer Sterbekasse für die selbständigen Gewerbetreibenden im Gewerbe-kammerbezirk Zittau beauftragt. Sie soll also nicht, wie die Ortskrankenkasse, freien Arzt, freie Medizin und eine Barunterstützung, sondern nur ein tägliches bares Krankengeld gewähren, das dem erkrankten Mitgliede ermäßigt, hiervon sich für den für die Dauer der Krankheit entgangenen Verdienst zu entschädigen und den Arzt und die gebrauchten Arzneien und dergl. mehr zu bezahlen. Mit dieser Einrichtung soll ein zeitgemäßes, soziales Werk geschaffen werden, wie es infolge der hohen Bewaltungskosten einem Privatunter-nehmen niemals zu schaffen möglich sein wird. Leistungen und Gegenleistungen sind wie folgt gedacht: Der Beitritt zur Krankenunterstützungs-kasse für selbständige Gewerbetreibende im Kammerbezirk Zittau steht jedem zur Gewerbe-kammer Wahlberechtigten, der das 50. Lebens-jahr noch nicht überschritten hat, frei. (Im Laufe des Jahres 1913 Beitretende werden bis zum 60. Lebensjahr aufgenommen.) Die Klasse hat 3 Klassen. Der Beitrag beträgt in der 1. Klasse 80 Pfennige wöchentlich, „ „ „ 2. „ „ 60 „ „ „ 3. „ „ 40 „ „ „

Als Unterstützung sollen im Falle der Erwerbs-unfähigkeit gezahlt werden: in der 1. Klasse 3,50 Mark täglich, „ „ „ 2. „ „ 2,65 „ „ „ 3. „ „ 1,70 „ „ „

Bei teilweiser Erwerbsunfähigkeit wird die halbe Unterstützung gezahlt. Die Kranken-unterstützung wird für jeden Tag der Erkrankung (auch Sonntag) auf die Dauer von 26 Wochen gewährt. Gleichzeitig mit der Krankenunter-stützungskasse soll auch eine Sterbekasse für die selbständigen Gewerbetreibenden im Kammerbezirk Zittau errichtet werden. Gerade bei dem Gewerbetreibenden, der sein Geld im Ge-schäft stecken hat, kommt es häufig vor, daß es im Falle eines plötzlichen Todes an Bar-mitteln fehlt. In der Sterbekasse bei einer sofort ausgezahlte Versicherungssumme, auch wenn sie nur einige Hundert Mark beträgt,

dazu dienen können, die bei dem Todesfall notwendigen Zahlungen zu decken. Es kann daher Jedem nur empfohlen werden, einer Sterbekasse beizutreten. Die Leistungen und Gegenleistungen der von der Gewerbe-kammer geplanten Sterbekasse sind folgende:

Beitrittsalter	Jahresbeitrag	Sterbegeld
20 bis 25 Jahre	2,—	100 Mark
über 25 „ 30 „	3,00	„ „
„ 30 „ 35 „	2,80	„ „
„ 35 „ 40 „	3,20	„ „
„ 40 „ 45 „	4,00	„ „
„ 45 „ 50 „	5,20	„ „
„ 50 „ 55 „	6,40	„ „
„ 55 „ 60 „	8,00	„ „

Bei einer Versicherung auf 200 oder 300 Mark steigt der Jahresbeitrag entsprechend um das Doppelte bzw. Dreifache. Es sei noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sowohl die Krankenunterstützungskasse als auch die Sterbekasse voneinander völlig getrennte Ein-richtungen sind, so daß es jedem Gewerbe-treibenden frei steht, entweder der einen oder der anderen Klasse oder allen beiden beizutreten. Dementsprechend sind auch die Anmeldungen bei der Gewerbe-kammer zu bewirken.

Ein vorbildliches Vogelschutzgesetz. Während in den meisten Staaten von Zeit zu Zeit Verordnungen erlassen werden, die sich auf die Schonzeit bestimmter Vogelarten be-ziehen, aber erfahrungsgemäß leider leicht in Vergessenheit geraten, ist man im Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha dazu übergegangen, den Vogelschutz gesetzlich festzulegen. Bis zu einem bestimmten Termin wird eine ganze Anzahl von Vögeln, die des Schutzes bedürfen (Schleiereule, Ohr- und Sumpfspecht, Stein-laus, Hohltaube und Tureltaube), überhaupt geschont. Weiter wird die Erlegung und der Fang von Singvögeln aller Art, u. a. der Specht- und Radkuckarten sowie vor allem der Fang und das Halten von Nachtigallen auf ein Jahr zunächst verboten. Dasselbe gilt vom Ankauf, Verkauf und dem Feilbieten dieser Vögel.

Großröhrsdorf. Zu einer würdigen Feier, 125. Geburtstag des Ständers der Stenographie Franz Xaver Gabelsberger, ver-sammelte sich am Sonntag der hiesige Steno-graphen-Verein im Gasthof zum Anker. Die Festlichkeit bestand in einer Ansprache des Vor-sitzenden, einem Prolog, Gedichtvortrag und patriotischem Festspiel mit anschließendem Tanzchen. Auch wurden die Preissträger beim letzten Preisreiben bekanntgegeben.

Gersdorf. Am Sonntag fand im „Goldenen Band“ hieselbst der 36. Gau-turntag des Nördlichen Oberlaufsturnganges statt. Dem Geschäftsberichte des Gauver-treters Reihmann ist zu entnehmen, daß der Gau zurzeit 27 Vereine mit 2859 Vereins-angehörigen zählt. Außerdem bestehen noch 4 Frauenabteilungen mit 133 turnenden Mit-gliedern. Abgehalten wurden 2225 Turn-stunden, die von 53 998 Turnern besucht wurden. Den Turnbericht erstattete Gau-turnwart Fichte-Großröhrsdorf in umfassender Weise, während Gaugeldwart Hans-Groß-röhrsdorf den Rechenschaftsbericht vortrug. Beschlossen wurde, am 25. Mai eine gemein-same Wanderung nach dem Bade Schmeckwitz zu veranstalten, in der Weise, daß in ver-

schiedenen Gruppen dem Ziele zugestrebt wird. Jede Gruppe hat mindestens einen zweifün-digen Marsch auszuführen. Diesem folgen Freilübungen und dann ein Wettkampf in drei vollstündigen Übungen. — Zum deut-schen Turnfest in Leipzig werden die aktiven Turner des Gaus ein Pferdsspringen vor-zuführen. Es wird bestimmt, daß eine gleich-mäßige Kleidung getragen wird, sowohl beim Festzug, als auch beim Turnen; und zwar dunkelblauer Rock, schwarzer, weicher Hut und hochgraues Beinkleid; die praktischen Turner weißes Hemd, schwarzen Gürtel und weiße Hosenträger.

Kamen. Montag, den 17. Februar 1913, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Elstra. Am vergangenen Sonntagabend verunglückte der Auszügler Karl Kluge durch Ausrutschen infolge der eisigen Straßen und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach. Unstündlich machte sich seine Ueberführung nach dem Barmherzigkeitsstift Kamen, am Dienstag nötig. Die Familie ist in letzter Zeit recht vom Unglück heimgesucht worden. Ein Mädchen des Klugesohnes liegt am Diphtheritis erkrankt, ein Knabe brach vor einiger Zeit ebenfalls ein Bein und im Jahre 1911 jündete ein Stigkrahl die Scheune mit den Getreidevorräten und legte sie in Asche, ein Beweis, daß ein Unglück selten allein kommt.

Sachsen. 9. Februar. 2 Feuer haben in der letzten Nacht hier in der Nähe vielen Schaden angerichtet. In Berge wurde die Wirtshaus der Witwe Noack samt dem Mobiliar und den Futter- und Getreidevorräten zerstört und in Baruth brannte die mit Getreidevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesizers Rämisch vollständig nieder. Auch mehrere landwirt-schaftliche Maschinen sind mit verbrannt. Man vermutet in beiden Fällen Brandstiftung.

Neustadt i. Sa., 10. Febr. Die ganz abnorme Witterung der letzten Monate hat eine Kindersterblichkeit hervorgerufen, die beim Ausbruch einer Epidemie nicht größer sein könnte. Allein im Januar sind gegen 20 der Kleinen aus der Parochie vom Tode da-hingerafft worden.

Pirna. (Brüdenabsturz eines Pferdes.) Als Mittwoch abend der Personenzug von Pirna nach Lohmen fuhr, scheute das Pferd eines Berwagens vom Dresdner Hofbrauhaus auf der Brückentrampe. Es sprang über das eiserne Geländer, den Wagen bis an das Ge-länder mitziehend. Dabei rissen die Stränge, und das Pferd stürzte auf die etwa 10 Meter tiefer liegende Neue Straße. Das staltliche Tier ist infolge Genickbruchs verendet. Einige Passanten der Neuen Straße waren kaum 3 Schritte vorüber, als das Tier in die Tiefe stürzte.

Durch den Hufschlag eines Pferdes wurde Herr Gutsbesitzer Schönberg in Langenwolms-dorf am rechten Arm derartig verletzt, daß sich seine Ueberführung in das Johanniter-Krankenhaus Dohna-Heidenau notwendig machte.

Im Zirkus Sarrafani sind es jetzt haupt-sächlich 3 Programmnummern, welche das Interesse des Publikums in außerordentlichem Maße in Anspruch nehmen. Zunächst Harry Morton, der Ausbrecherkönig, der in seiner

Eigenart eine Sensation für sich bildet; ferner das Auftreten des „Saron-Trios“, dem die Dresdner eine besondere sympathische Auf-nahme bereiten, und schließlich ein durch die Zirkustrunde fahrender Aeroplan mit einem Affen, der als Pilot diese Flugmaschine steuert und damit ein bisher in Dresden noch nicht gesehenes Schauspiel bietet. Der An-drang zu den Zirkusvorstellungen ist fortge-setzt sehr stark.

Verhaftung. Unter dem Verdacht, gegen § 175 des Reichsstrafgesetzbuches gefehlt zu haben, ist der Gewerbetreibende Dr. Großer in Dresden in Untersuchungshaft genommen worden. Die Verhandlung findet demnächst vor dem Königl. Landgericht statt.

Chemnitz, 8. Febr. (Mordversuch und Selbstmord.) Im Hause Apollotrake 9 wurde heute mittag gegen 1 Uhr der in der 4. Etage wohnende Kiemper Görner, 44 Jahre alt, verheiratet, jedoch kinderlos, von dem auf demselben Boden mitwohnhaften 32 Jahre alten lebigen Expedienten Oswald Heßmann mit einem Rückenbeile mehrmals über den Kopf und den linken Arm geschlagen, sodas der Ge-troffene schwere Wunden davontrug. Görner wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Täter sprang nach der Tat aus einem Fenster des 4. Stockwerkes in den Hof hinab und war auf der Stelle tot. Heßmann war nerven-krank und es ist wahrscheinlich, daß er die Tat in einem Anfall von Geistesgekräftigkeit ausgeführt hat.

Zwickau, 9. Febr. Für bedürftige Veteranen werden die städtischen Kollegien dem-nächst eine Stiftung errichten. Geplant ist die Bewilligung einer Summe von 40 000 Mark aus städtischen Mitteln für den ge-nannten Zweck.

Vom „großen Los“ der 3. Klasse (Nr. 42415) war einem Barbier in P l a u e n i. B., der an der Bausaer Straße wohnt, vom Strickmaschinenbesitzer A. D. am Tage vor der Ziehung ein Zehntel zum Kaufe angeboten worden. Der Figaro hatte aber darauf ver-zichtet und infolgedessen zu seinem Leidwesen am andern Tage keine 4200 Mark einheimen können. Ein anderes Zehntel gewann ein Bäckermeister im Stadtteil Haselbrunn, ein drittes Zehntel ein Sticker.

Der Kongreß der Union Cycliste Inter-nationale hat beschlossen, die Radweltmeister-schaften 1913 im Deutschen Reich stattfinden zu lassen. Nach einer innerhalb des Verbandes Deutscher Radrennbahnen getroffenen Verein-bardung ist nunmehr die Austragung für Leipzig als gesichert anzusehen.

Im Gerichtsgefängnis zu Sayda i. E. wurde ein Chinese eingeliefert, der ohne Wandergewerbechein mit Figuren haufierte, die echt chinesischen Ursprungs sein sollten, jedoch deutsches Fabrikat sind. Im Gefängnis schrie und tobte der Bursche so, daß man ihn in die Trennstelle sperren mußte.

Niederlaina, 9. Febr. Verschwunden ist seit einigen Tagen der 16jährige Aroeits-dursche Große aus der Probischen Mühle. Man glaubt, daß der junge Mensch einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist.

Die Strafkammer zu Plauen verurteilte den jugendlichen Raubmörder Pegoold zu der höchsten Strafe von 15 Jahren Gefängnis.